

Männerchor leistet mit seinem Auftritt Freiwilligenarbeit

FREIENWIL (ap) – Normalerweise ist die Einwohnerschaft am ersten Sonntag im neuen Jahr zum Apéro eingeladen. In diesem Jahr verschoß der Gemeinderat die Einladung eine Woche, um die Weihnachtstferien zu umgehen.

«Gesundheit und ein wenig Glück, das lässt das alte Jahr im neuen Jahr zurück.» So begrüßten die Sänger des Männerchors die Besucherschar in der Mehrzweckhalle zum jährlichen Anstossen. Seit Frühling 2010 wird der Chor neu von Marie-Louise Vogt aus Ehrendingen geleitet. «Es ist wunderbar, mit ihr zu proben und zu singen», sind sich die 18 gestandenen Männer einig. In diesem Jahr hat der Verein mit dem Anlass Singen für 80plus, dem Frühlingstest und dem Unterhaltungsabend mit Theater einiges auf dem Programm. Mit ihrem Auftritt am Neujahrsapéro bereiteten sie der Gästeschar nicht nur ein unterhaltsames Vergnügen, sondern auch Freiwilligenarbeit.

Gedanken zur Freiwilligenarbeit

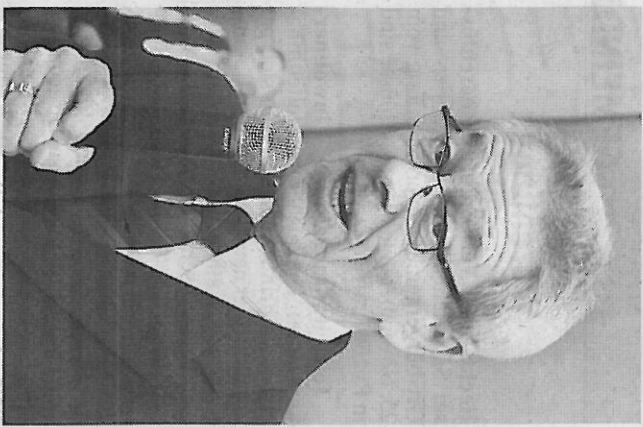
Freiwilligenarbeit – sojedenfalls bezeichnete Gemeindevorsteher René Wehrli den Einsatz der singenden Männer von Freienwil, denn diese seien dafür nicht bezahlt worden. «Dieses Jahr ist das internationale Jahr der Freiwilligenarbeit, und der Männerchor kann stellvertretend für alle Vereine im Dorf, die sich in den verschiedensten Formen der Freiwilligenarbeit engagieren, unser Dankeschön entgegennehmen», betonte er. «Unser Dank gilt aber auch all jenen, die ganz im Stillen ihren freiwilligen Einsatz leisten und der Gemeinde damit viel Geld einsparen helfen!» Es gäbe Berechnungen, welche die Freiwilligenarbeit in den Gemeinden auf etwa 10 bis 20 Steuerprozent beziffern würden. Ein Steuerprozent in Freienwil mache etwa 20 000 Franken aus, sagte Wehrli.

Ein zufriedener Blick zurück

Natürlich machte sich der Gemeindevorsteher bei den Sängern des Männerchors



Die Neujahrgäste in Freienwil lauschen den Worten ihres Gemeindevorstehers und dem Gesang des Männerchors.



Gemeindevorsteher René Wehrli bedankt sich bei den Sängern des Männerchors

len und internationalen Geschehen in der Vergangenheit und der Zukunft. Kömme 2009 als Krisenjahr bezeichnet werden, sei das vergangene Jahr eher als Gegenteil einzustufen. «Im Gegensatz zum «Euroland» hat der Konjunkturbarometer in der Schweiz wieder nach oben gezeigt. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich verbessert und die Schweiz ist wieder kräftig gewachsen. Trotzdem bleibt die Arbeitslosigkeit mit Abstand die grösste Sorge der Schweizer», erklärte er. Auch der Aargau habe an Standortqualität gewonnen und belege hinter Zug und Zürich nun den dritten Platz. Selbst für Freienwil sei das Jahr 2010 in den Bereichen Politik, Vereine, Natur, Kultur und Schule sehr positiv verlaufen. Als Beispiele führte er den neuen, leisen Entsorgungszentrum, die zusätzlich gepflanzten Hochstamm-bäume, die am Schutzfest erfolgreicheren Schützen, die aktiven Schulstufen im Wald und den Sponsorenlauf für den Spielplatz auf. «Zusammenfassend kann man sagen, das Jahr 2010 war für

enwil gut und erfolgreich, ein Jahr ganz nach unserem Motto wohnen und erholen.»

Zu bewältigende Herausforderungen

Das neue Jahr hingegen sei sehr schwierig einzuschätzen und obwohl ein Wirtschaftswachstum von etwa 1,7 Prozent vorausgesetzt würde, stehe er dieser Prognose eher skeptisch gegenüber, sagte Wehrli. Auf Bund, Kanton und Gemeinden kämen viele Herausforderungen zu, und es werde gewiss auch für Freienwil nicht einfach herauskommen. Als Beispiele erwähnte er den unsicheren Arbeitsmarkt und die Zinsentwicklung im Bereich Hypotheken, die reisigen Staatsdefizite von Eurländern und den tiefen Kurs von Euro und Dollar, aber auch den hohen Wert des Schweizer Franken mit Folgen für Industrie und Tourismus. Dazu käme das grosse Bevölkerungswachstum.

«Ich denke, wir sind in den nächsten Jahren indirekt gezwungen, politisch vermehrt in der Region nach gemeinsamen Wegen zu suchen.» Für Freienwil als kleinste Gemeinde im Bezirk heisse dies konkret: «Global denken und regional handeln, um lokal Wirkung zu erzielen.»

In diesem Jahr, wie in den nächsten Jahren, werde es bestimmt nicht langweilig werden. «Wir können uns einer Weltentwicklung nicht verweigern, denn es wird nie wieder so kommen wie es einmal war. Schön wäre es, wenn wir hier in unserer Gemeinde so leben würden, wie es John F. Kennedy einmal ausdrückte: Einen Vorsprung im Leben hat, wer da anpackt, wo andere nur darüber reden! Versuchen wir es!»

Der Männerchor erfreute auch danach mit seinem wohlklingenden Gesang, die Gäste bedienten sich an Büffet und liessen sich gerne das Glas nachfüllen, während sie sich etwas verspätet ein gutes neues Jahr wünschten und anerkän-